

# »»» Portfolioanalyse Soziale Sicherung

26.06.2022

Autor: Frederic Wiesenbach

## Portfolioanalyse Geschäftsjahr 2021

### Kurzzusammenfassung

Im Jahr 2021 haben sich die Zusagen der KfW Entwicklungsbank für Vorhaben der Sozialen Sicherung nochmals um fast 55 % gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegen mit rund<sup>1</sup> 1,9 Mrd. EUR<sup>2</sup> (64 Neuvorhaben<sup>3</sup>) nun mehr als neunmal höher als 2019. Hauptursache dieses starken Anstiegs sind die Maßnahmen zur Abfederung der negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf arme und vulnerable Bevölkerungsgruppen.

Ähnlich wie schon im Vorjahr, lagen die Schwerpunkte der Zusagen bei Neuvorhaben in den Bereichen „Grundsicherung“ und „Absicherung im Krankheitsfall“. Großvolumige Neuvorhaben zu Politikreformen und Versicherungsansätzen haben dabei den Großteil des finanziellen Fördervolumens ausgemacht.

Mit den Neuzusagen des Jahres 2021 wurden ca. 21 Mio. Menschen zusätzlich sozial abgesichert. Die Zahl der insgesamt erreichten Menschen liegt deutlich höher, weil auch viele Maßnahmen aus Zusagen früherer Jahre weiterhin Wirkungen entfalten.

Bei den Neuzusagen zeigt sich eine Strukturverschiebung von kurzfristigen Cash-Transfers hin zu Cash-for-Work Maßnahmen und systemischer wirkenden Versicherungsansätzen und Politikreformmaßnahmen.

Die weiteren Aussichten des Förderbereichs sind unsicher: Einerseits sinkt der Bedarf an Corona-Unterstützungsmaßnahmen langsam (obwohl die Pandemie noch lange nicht überwunden ist). Andererseits steht zu befürchten, dass Hunger und Armut durch die negativen Auswirkungen der Ukraine-Krise (vor allem stark steigende Nahrungsmittelpreise) in vielen Ländern zunehmen werden.

Inklusive soziale Sicherungssysteme sind eine Voraussetzung für die langfristige Reduzierung von Armut und Ungleichheit und ein Grundpfeiler des friedlichen Zusammenlebens („Gesellschaftsvertrag“). Soziale Sicherungssysteme sind dabei umso mehr gefragt, als die globalen Herausforderungen zunehmen: Steigende Fragilität, Flucht und die negativen Folgen der Corona-Pandemie bedrohen bisher erreichte Erfolge in der Armutsbekämpfung. Weiterhin steigen in Folge des Krieges in

der Ukraine weltweit die Preise für Nahrungsmittel, was die Ernährungssicherheit vieler Millionen armer Menschen bedroht. Schließlich wird soziale Sicherung eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung der Auswirkungen von Klimawandel und ökologischer Transformation der Wirtschaft („Just Transition“) spielen.

Daher unterstützt die KfW Entwicklungsbank im Auftrag und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie anderer Mandatsgeber ihre Partnerländer bei der Entwicklung und beim Ausbau sozialer Sicherungssysteme. Gemeinsam mit ihren Partnern entwickelt sie landesspezifische Lösungen und innovative Konzepte. Im Rahmen der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) geht es dabei vor allem um die Förderbereiche „Soziale Grundsicherung“, „Absicherung im Krankheitsfall“ und „Absicherung gegen Klimarisiken“.

### Portfolioentwicklung Soziale Sicherung: Zusagen gegenüber 2020 um 55 % gestiegen

Im Jahr 2021 lagen die Neuzusagen für soziale Sicherung nochmals rund 55 % höher als im bisherigen Rekordjahr 2020. Hauptursache sind weiterhin die von der Bundesregierung initiierten Maßnahmen zur Abfederung der negativen sozialen Auswirkungen der Corona-Krise. Gegenüber 2019 – dem Jahr vor der Pandemie – haben sich die Neuzusagen im Bereich Soziale Sicherung mehr als verdreifacht. Durch die Neuzusagen konnten rund 21 Mio. Menschen zusätzlich sozial abgesichert werden. Das gesamte laufende Portfoliovolumen der KfW Entwicklungsbank im Bereich der Sozialen Sicherung betrug damit per 31.12. 2021 rund 5 Mrd. EUR (167 Vorhaben).

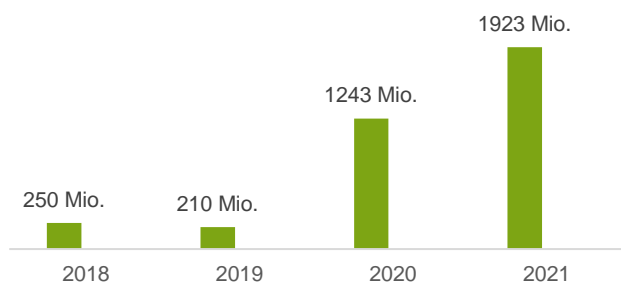
<sup>1</sup> Alle Werte sind gerundet.

<sup>2</sup> Auswertung Stand 17.05.2022 für das Geschäftsjahr 2021, die Werte des Jahres 2018 bis Jahr 2020 entsprechen dem aktuellen Stand. Diese Werte können im Vergleich zu früheren Auswertungen

zu aufgrund von Kürzungen, Reprogrammierungen oder Korrekturen abweichen.

<sup>3</sup> Begleitmaßnahmen sind nicht eingerechnet.

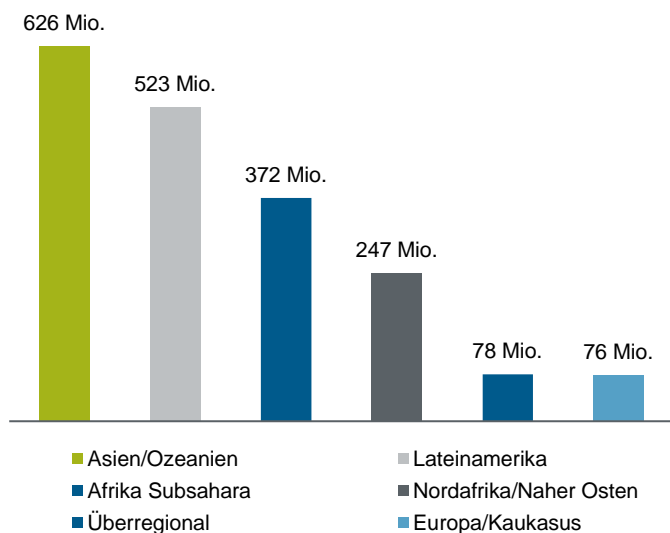
**Abbildung 1: Entwicklung der Neuzusagen (in EUR)**



**Regionale Schwerpunkte: Asien, Lateinamerika und Afrika**

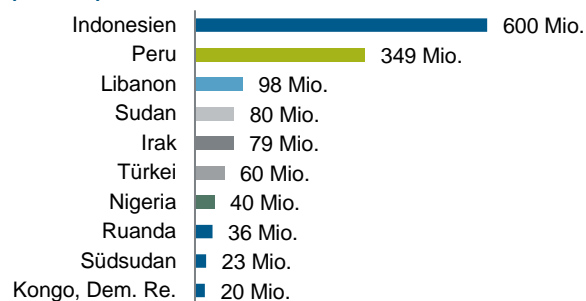
Die höchsten Neuzusagen wurden für die Regionen Asien / Ozeanien (33 %) und Lateinamerika (27 %) gemacht, in denen auch in größerem Umfang von der KfW mit Marktmitteln unterstützte konzessionäre Darlehen zum Einsatz kamen. In den ärmeren Ländern von Subsahara-Afrika (19 %) und Nordafrika/Nahost (13 %) kamen hingegen überwiegend reine Zuschüsse zum Einsatz.

**Abbildung 2: Förderregionen 2021 (in EUR)**



Die in absoluten Zahlen höchsten Zusagen gingen in die Länder Indonesien und Peru (Darlehen) und in den Libanon (Zuschüsse).

**Abbildung 3: Top 10 Länder nach Neuzusagevolumen 2021 (in EUR)**



**Finanzierungsquellen: Bundeshaushalt und KfW**

Insgesamt stammen die im Jahr 2021 zugesagten Mittel für Neuvorhaben zu 51 % aus verschiedenen Titeln des BMZ und des Auswärtigen Amts und zu 49 % aus Mitteln, die die KfW am Kapitalmarkt aufgenommen und zu konzessionären Bedingungen an wirtschaftlich leistungsfähigere Länder vergeben hat (Entwicklungs- und Förderkredite).

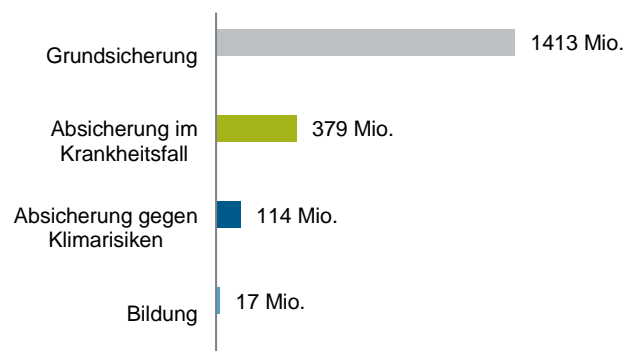
**Tabelle 1: Finanzierungsquellen der Neuvorhaben 2021**

Finanzierungsquelle	Betrag (in EUR)	Anteil
KfW-Finanzierung	949 Mio.	49 %
BMZ Übergangshilfe	260 Mio.	14 %
BMZ SI <sup>4</sup> Fluchtursachen	187 Mio.	10 %
BMZ Standard-Zuschusstitel	169 Mio.	9 %
IKU Sondervermögen	161 Mio.	8 %
BMZ Regionaltitel	114 Mio.	6 %
BMZ SI Eine Welt ohne Hunger	66 Mio.	3 %
Auswärtiges Amt	16 Mio.	1 %
<b>Gesamt</b>	<b>1,9 Mrd.</b>	<b>100 %</b>

**Thematische Entwicklung der Zusagen: Weiterhin Fokus auf Grundsicherung, Verschiebung hin zu systemischen Ansätzen**

Investitionen in die Grundsicherung machen mit über 1,4 Mrd. EUR 74 % des Neuzusagevolumens aus. Das finanzielle Volumen für die Absicherung im Krankheitsfall ist auf Grund des Einsatzes von Marktmitteln für ein Vorhaben in Peru (349 Mio. EUR) von 11 Mio. EUR im Jahr 2020 auf 379 Mio. EUR gestiegen.

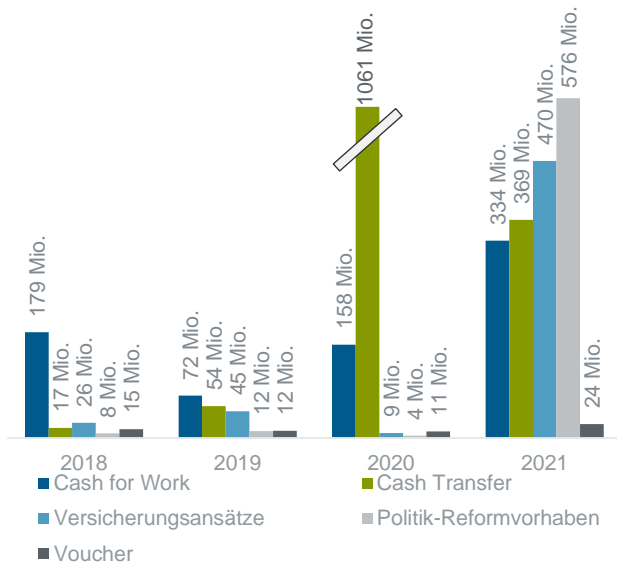
**Abbildung 4: Neuzusagen nach Förderbereich 2021 (in EUR)**



Im Jahr 2021 ist das finanzielle Volumen der Vorhaben mit Cash Transfers im Vergleich zum Vorjahr stark abgefallen. Hierbei ist allerdings zu bedenken, dass die meisten Vorhaben mehrjährig sind und auch im Jahr 2021 weiterhin vulnerable Menschen unterstützten. Dagegen sind Versicherungsansätze und Politik-Reformvorhaben stark angestiegen. Neu hinzugekommen sind zudem vier Bildungsvorhaben, in denen u.a. die Schulkosten für Kinder übernommen werden.

<sup>4</sup> BMZ Sonderinitiative

**Abbildung 5: Entwicklung der Zusagen nach Förderansätzen (Auswahl) 2021 (in EUR)**



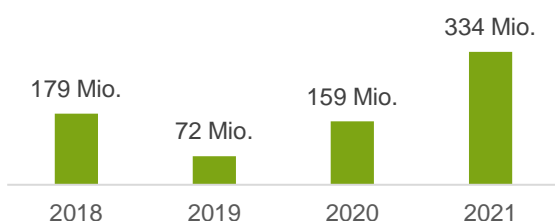
Insgesamt zeichnet sich damit eine tendenzielle Strukturverschiebung gegenüber den Zusagen des Vorjahres von kurzfristigen Cash-Transfers hin zu Cash-for-Work Maßnahmen und systemischer wirkenden Versicherungsansätzen und Politikreformmaßnahmen ab.

#### Steigende Zusagen im Bereich Cash for Work

Die Zusagen im Bereich Cash for Work sind auf ein neues Rekordhoch von 334 Mio. EUR gestiegen.

In Cash for Work-Vorhaben, rehabilitieren vulnerable Personen soziale Infrastruktur wie Abwasserkanäle, Straßen oder arbeiten in sozialen Bereichen (z.B. als LehrerInnen). Dabei profitieren nicht nur vulnerable Menschen vom kurzfristigen Einkommen, sondern auch die Gemeinden von der Rehabilitierung von sozialer Infrastruktur oder Bereitstellung sozialer Dienstleistungen.

**Abbildung 6: Entwicklung der Zusagen für Cash for Work (in EUR)**

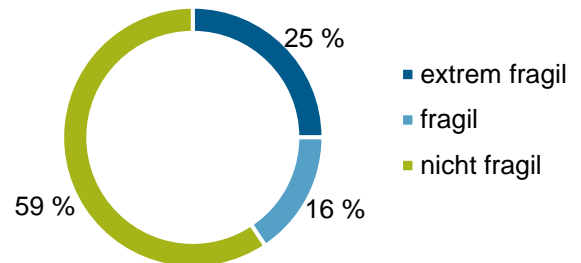


#### Soziale Sicherung in fragilen Kontexten bleibt ein Schwerpunkt

Fragile Staaten haben erhebliche Defizite in den Bereichen Sicherheit, staatliche Leistungserbringung und politische Legitimität. Laut OECD leben rund 1,8 Mrd. Menschen - rund 77 % aller global von Armut betroffenen Menschen - in fragilen Ländern. Schätzungen zufolge wird die Zahl bis 2030 auf 2,2

Mrd. ansteigen.<sup>5</sup> Der besonders hohe Bedarf an sozialer Sicherung zeigt sich auch im Portfolio der KfW: Im Jahr 2021 wurden rund 41 % aller Neuvorhaben zur Stärkung der sozialen Sicherung in fragilen und extrem fragilen Ländern (gemäß OECD-Definition) umgesetzt.

**Abbildung 7: Neuvorhaben in fragilen Ländern im Jahr 2021**



#### Beispiel: Cash for Work in der Türkei<sup>6</sup>

Seit Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien 2011 beherbergt die Türkei etwa 3,6 Mio. syrische Flüchtlinge – darunter ca. 1,6 Mio. Kinder. Die sich verschlechternde wirtschaftliche Lage und die hohe Inflation haben die prekäre Situation vieler geflüchteter Familien weiter verschärft. So besuchen nach Angaben von UNICEF ca. 400.000 Kinder im Schulalter keine Schule. Dabei ist sichere, qualitativ hochwertige und inklusive Bildung von elementarer Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Daher finanziert die KfW ein von UNICEF umgesetztes Vorhaben, in dem 140.000 syrischen Kindern eine qualitativ gute und inklusive Bildung in geschützter Umgebung ermöglicht wird. Hierzu werden 4.100 syrische Flüchtlinge für 12 Monate als Hilfskräfte eingestellt. Diese erhalten ein regelmäßiges Gehalt, was ihnen und ihren Familien ein Auskommen sichert. Außerdem nehmen die syrischen Hilfskräfte an Fortbildungen teil. Während der 12 Monate werden die Hilfskräfte durch die türkische Sozialversicherung abgesichert.

Stand: Juni 2022

#### Ausblick

Während die sozio-ökonomischen Auswirkungen der Coronapandemie noch nicht überwunden sind, ist die nächste Welle globaler Herausforderungen schon manifest: Aufgrund des Krieges in der Ukraine sind die Preise für Weizen und Rapsöl global gestiegen. Das Welternährungsprogramm prognostiziert, dass 33 Mio. weitere Menschen an Hunger leiden werden. Um eine globale Hungerkrise zu vermeiden, sind schnelle Investitionen in die soziale Sicherung notwendig. Adaptive Systeme der sozialen Sicherung sind dabei in der Lage, schnell vulnerable Menschen zu erreichen. In fragilen Kontexten hingegen müssen Systeme der sozialen Sicherung nachhaltig gestärkt werden, um für zukünftige Krisen vorbereitet zu sein.

#### Kontakt

##### KfW Bankengruppe

Nicola Dehnen  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5–9  
60325 Frankfurt am Main  
www.kfw-entwicklungsbank.de

<sup>5</sup> States of Fragility 2020, OECD, 2020, Link: <https://www.oecd.org/dac/states-of-fragility-fa5a6770-en.htm>

<sup>6</sup> BMZ-Nr.: 2020.4062.4